

Von den Totengräbern unseres liberalen Wirtschaftssystems

Mit dem Fall der Berliner Mauer und der damit verbundenen historischen Wende glaubte man im Westen, der Kapitalismus habe endgültig seinen Siegeszug angetreten. Nur dreizehn Jahre später müssen wir ernüchert feststellen, dass auch unser kapitalistisch-marktwirtschaftliches Wirtschaftssystem verwundbar ist. Doch entgegen den Parolen links-populistischer Markt- und Kapitalismusskeptiker ist unser Wirtschaftssystem nicht marode. Es ist nämlich empirisch nachweisbar, dass Gesellschafts- und Wirtschaftssysteme, die Freiraum für individuelles und eigenverantwortliches Handeln lassen, anderen Ordnungen überlegen sind. Es sind vielmehr einzelne Akteure, die unsere freiheitliche Ordnung leichtfertig demontieren.

Abzockende Wirtschaftskapitäne

Am meisten bedroht wird unsere freiheitliche Wettbewerbsordnung durch das unmoralische und verantwortungslose Verhalten einer kleinen Minderheit skrupelloser, macht- oder geldgieriger Manager. Wenn Anleger hintergangen, Unternehmensergebnisse zwecks eigener Bereicherung geschönt, Bilanzen gefälscht bzw. Gewinne fingiert werden, verbreiten sich Verunsicherung und Misstrauen. Solche kriminellen Handlungen öffnen dem politischen Interventionismus Tür und Tor und liefern die Munition zur schrittweisen Schleifung unserer liberalen Ordnung.

Politiker als ordnungspolitische Sünder

Zu den Feinden einer freiheitlichen Wirtschaftsverfassung zählen aber auch Politiker jeglicher Parteilinie, die mächtigen Interessengruppen ordnungswidrige Subsidien zukommen lassen, Marktprozesse zur Befriedigung diffuser Sozialziele einschnüren, nationale Prestigeprojekte wider die Marktgegebenheiten durchstieren (Expo 02 und Swissair lassen grüssen!) oder die Umverteilung über die Wertschöpfung stellen.

Misstrauen des Volkes als Folge

Vor diesem Hintergrund erstaunt es überhaupt nicht, dass das Stimmvolk Deregulierungsübungen à la EMG oder der Privatisierung öffentlicher Werke und Anstalten mit wachsender Sorge und steigendem Misstrauen begegnet. So scheitern dann notwendige und sinnvolle Gesetzesvorlagen an der Urne.

Wege aus der Sackgasse

Vertrauen ist schneller zerstört als es (wieder) aufgebaut ist. Es gibt zwar durchaus Wege aus der Vertrauenskrise, aber sie erfordern Zeit und die Rückbesinnung auf einige leider aus der Mode geratene Grundwerte.

1. Vertrauenszerstörende Wirtschaftsvergehen sind keine Kavaliersdelikte sondern strafrechtlich auf's Schärfste zu ahnden.
2. Nur verantwortungsbewusstes und moralisch intaktes Handeln von Unternehmensführern garantiert dauerhaften Unternehmenserfolg und nachhaltiges Wirtschaftswachstum. Wir brauchen enorm starke, prinzipientreue und charakterlich integre Führungskräfte, die dem Druck der Märkte, der Investoren und der Analysten standhalten.
3. Kompromisslose Transparenz (auch bezüglich individueller Entschädigung von Spitzenmanagern), klare Gewaltentrennung und strikte Unabhängigkeit von Exekutiv-, Aufsichts- und Kontrollorganen sind unabdingbare Voraussetzungen für das selbstregulierende Funktionieren von Unternehmen.

4. Eigentümer von Klein- und Mittelunternehmen tragen Risiken und Verantwortung für ihr Handeln selbst. Die Führungskräfte grosser Publikumsgesellschaften müssen enger in ihre Unternehmen eingebunden werden. Aus risikofreien Managern müssen verantwortungsbewusste Unternehmer werden.
5. Es braucht eine konsequente und kompromisslose Reform unserer Wettbewerbspolitik. Unser Land kann seinen internationalen Wohlstandsspitzenrang nur halten, wenn es uns gelingt, unsere privat und staatlich regulierten Binnenmärkte schonungslos zu öffnen und die staatlichen Leistungsmärkte konsequent zu liberalisieren. Dies setzt allerdings voraus, das Vertrauen unserer Bevölkerung in das Unternehmertum, die freie Marktwirtschaft und den wirksamen Wettbewerb rasch zurückzugewinnen. Hierzu braucht es aber keine neuen bürokratischen Regeln. Vielmehr müssen sich unsere Leader in Politik und Wirtschaft auf simple alte Grundwerte wie Ehrlichkeit, Moral und ökonomische Vernunft zurückbesinnen.

Gregor Biffiger
Präsident Gewerbeverband
Limmattal
Grossrat